



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905**

489 (21.10.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-120698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-120698)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geklebsche und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmö, Würzburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau u. namens. Druckarbeiten 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition : : : : : 918

**Abonnement:**  
70 Pfennig monatlich.  
Ermäßigung 30 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausgaben 21. 40 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 6 Pf.

**Inserate:**  
Die Colonat-Reise . . . 20 Pf.  
Ausdrücke Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 489.

Freitag 20. Oktober 1901.

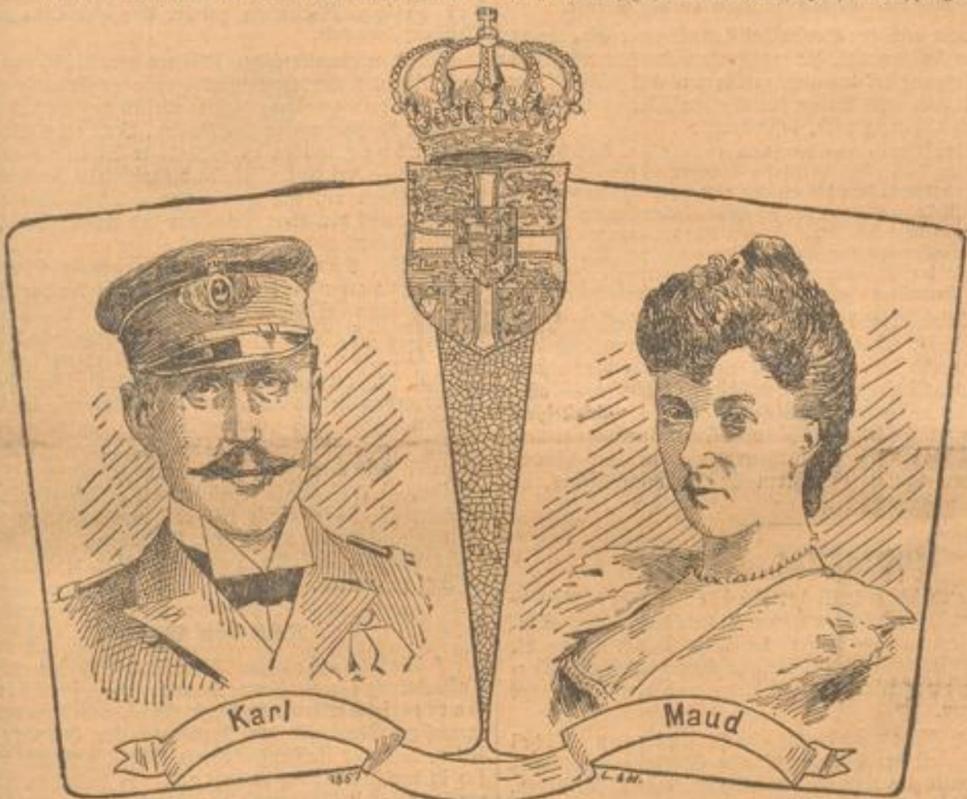
(Abendblatt.)

### Die Thronfrage in Norwegen.

Nachdem der schwedische Reichstag geschlossen worden ist, steht fest, daß die Antwort des Königs auf das norwegische Verlangen nach einem Prinzen aus dem Hause Bernadotte ablehnend lautet wird. Damit ist diese Kandidatur erledigt. Formell wird jedoch erst das Abschiedsmantel des Königs am Norwegen abgewartet werden. Auch sind die Karlskrone Verabredungen noch nicht unterschrieben, was erst zu Anfang näch-

stflüssig, besonders, da man mit einer Mehrheit für des Prinzen Karl Wahl von drei Vierteln der Storting-Mitglieder rechnen darf. Die republikanische Agitation hat sich als ganz erfolglos erwiesen; es fehlt ihr die Leitung namhafter politischer Männer. Von großer Bedeutung war es auch, daß alle Republikaner wie Björnson, Sars, Ransjö, das Königtum unmittelbar befürworteten, weil unter ihm ein demokratischer Liberalismus gesichert sei. So hat die Königs-Wahl, die in nächster Woche vor sich gehen und einen herzlichen Empfang dem erstor-

ben König Christian von Dänemark, als Groß-Neffe König Oskar von Schweden, als Schwiegerohn König Eduard von England, dazu als Cousin des Zaren weiß er eine so erlauchte Verwandtschaft auf, daß er wie wenige geeignet erscheint, den Königsstern des norwegischen Landes zu bestreuen. Von früher Jugend an bis zu seiner Verheiratung hatte er sein Leben dem Meere und der Marine gewidmet und war überall unter dem Namen der „Seemanns-Prinz“ bekannt. Nachdem er aber die Prinzessin Maud von Wales geheiratet hat und besonders seit der Geburt seines Sohnes hat er sich von den Gefahren und Stürmen des trügerischen Elements mehr der heimlichen Gemüthsruhe eines innigen Familienlebens zugewandt. Die Mutter des Prinzen Karl, die Kronprinzessin Luise von Dänemark, ist nicht nur durch Körpergröße, sondern auch durch Reichtum die ausgezeichnetste Fürstin Europas. Sie erbt von ihrem Vater, dem König von Schweden, den stolzen Wuchs von über 6 Fuß Höhe und ein Riesenvermögen von über 60 000 000 Mk. Von den Fähigkeiten des zukünftigen Herrschers, Regierungs- und Verwaltungsgeschäfte zu leiten, weiß man nicht gerade viel. Es ist nicht bekannt geworden, daß er bei der Leitung der Politik Dänemarks schon irgend eine bedeutende Rolle gespielt habe. Da aber sein Vater, der Kronprinz, trotz seiner Beschäftigung und seines zurückgezogenen Wesens hauptsächlich die Regierungsgeschäfte Dänemarks erledigt, so sind wohl auch dem Sohn die Sorgen und Beschwerden des Herrschers nicht fremd geblieben. Seine jugendmüthige kräftige Natur aber trieb ihn mehr zu kühnen Abenteuern und dem wagemuthigen Leben des Seemanns. Als langjähriger aktiver Kommandant eines dänischen Kriegsschiffes hatte er vollauf Gelegenheit, seine Kraft und seine Energie zu prüfen, und er ist aus diesen harten Lehren des Marinebetriebes als ein ferngesunder, wetterharter, in allen körperlichen Übungen geübter Mann hervorgegangen. Seine Gemahlin hat er sich aus Liebe erwählt, und es mag ein Kampf in seiner Seele gewesen sein, als er der jungen Frau zuliebe das ihm aus Herz gewachsene Seemannsleben aufgab, doch soll Prinzessin Maud in den ersten Jahren der Ehe ihn gebeten haben, doch über seinen Pflichten als Schiffskommandeur nicht die Pflege seines häuslichen Glücks und die Freuden des Zusammenlebens zu vernachlässigen. So lebt denn nun der Prinz hauptsächlich seiner Frau und seiner Familie; er führt ein einfaches Leben. Ein tüchtiger Reiter auf der Jagd, mit den Hunden um die Wette, eine gute Deude, die seine süßer liebende Hand erlegt, das sind seine Freuden. Daneben ist er ein glänzender Billardspieler, der es in dieser schwierigen Kunst zu großer Meisterschaft gebracht hat. Uebrigens ist er in allen Dingen des Sports wohl erfahren, und die Leute in der Umgegend von Sandringham, wo der Prinz und seine Gemahlin während ihrer häufigen Besuche bei dem Schwiegervater ihr prächtiges Heim zu Appleton House haben, verehren den jungen Prinzen ebenso wegen seines schönen und gewinnenden Aussehens, wie sie ihn wegen seiner hervorragenden Leistungen als Jäger und Sportsmann achten. Seine Gemahlin hat ebenfalls die herzlichsten Sympathien aller ihrer mit denen sie zusammenkommt. Schon als Prinzessin Maud galt sie allgemein als die reizendste und liebhafteste unter den Töchtern König Eduards. Keine Schelmerei, kein niedlicher Streich, dem



Das zukünftige norwegische Königspaar.

er Woche erfolgen dürfte. Obwohl noch diese Formalitäten zu erfüllen sind, ist doch alles vorbereitet, um dem Prinzen Karl von Dänemark die norwegische Krone anzubieten. Die Regierung hat sich über die Frage bereits schlüssig gemacht, obwohl der Finanzminister Gunnar Knudsen erst die Vornahme einer Volksabstimmung für notwendig hielt. Diese übrigens auch von den Sozialisten und den radikalen Ideologen verlangte Maßnahme scheint nach unzähligen Adressen aus allen Städten und Gemeinden, die die sofortige Königs-Wahl verlangen, über-

nen Prinzen sichern dürfte, der alle erwünschten Bürgschaften zu bieten scheint, beste Aussichten.  
Ein interessantes Charakterbild des Prinzen Karl von Dänemark wird in einem englischen Blatte von kundiger Hand gezeichnet. Der Prinz, der in der Blüte der Manneskraft steht — er ist 33 Jahre, sieht aber jünger aus — ist mit seinem offenen liebenswürdig freien Antlitz und der Güte seines Wesens der Liebling weiter Kreise, nicht nur in England und Skandinavien, sondern in ganz Europa geworden. Als Enkel

### Tagesneuigkeiten.

— Zwei wahre Weisheiten aus der Religionsstunde werden der „Zagl. Rdsch.“ erzählt: 1. Es wird Gottes Allgegenwart besprochen. Der Lehrer: Gott sieht Euch, wenn Ihr zu Hause seid, er sieht Euch auch hier in der Schule, er sieht Euch auf der Straße. — Euer Vater sieht Euch nur dann, wenn er mit Euch zusammen ist. — Karlchen hebt die Hand. Der Lehrer: Nun, was willst Du sagen? — Herr Lehrer, wenn der Vater ein Schuhmann ist, dann sieht er doch auch alle!

— Ein moderner Othello. Eine Tragödie, die felsam an Othello erinnert, wird von einem englischen Korrespondenten aus Abyssinien gemeldet. Ras Bogano, der tapfere Hüne von 10000 braunen Kriegeren, heiratete vor kurzem die Schwägerin eines benachbarten Ras. Das junge Paar lebte glücklich in Adis-Abeba, bis Bogano auf einen anderen Hüne aus der Gegend traf, der in seiner Wästel seine Frau und sechs Dienerrinnen erwiderte. Der Bruder der Toten verlangte nun von dem obersten Gerichtshof, daß ihn nach abentheuerlicher Reide der Wädel ausgeteilt werde, damit er an ihn das Verbrechen rächen könne. Wenigstens selbst, der den Angeklagten sehr dankte, führte den Boten des Gerichtshofes, und da Ras Bogano die Antwort seiner Frau nicht verstehen konnte, wurde er verurteilt, dem Bruder seiner Frau zur Vollstreckung der Strafe übergeben zu werden. Mit zitternder Stimme und tränenreichen Augen sagte Rasch für seinen Liebhaber: Ich habe ein Verbrechen begangen, das ich nicht wieder lebendig machen kann. Ich bin ein Verbrecher, das wird die beste Rache sein. Sieb ihn an! Auf seinem

Antlitz steht die Rede: Ich bitte Dich um Gnade. Aber der Bruder wollte die Bitte nicht hören, und Ras Bogano wurde ins Gefängnis gebracht. Kruppen eilten in die Stadt, um einen drohenden Aufstand des Volkes zu verhindern. Eines Morgens um 4 Uhr wurde Ras Bogano unter bewaffneter Bewachung aus der Stadt geführt und seinem Schwager überliefert, der ihn mit dem Schwerte erschlug. Als die Stadt erwachte, fand man den Leichnam von Ras Bogano, über den sich Ras Wolda Georgis, ein naher Verwandter und Liebhaber des Hofes, weinend hingeworfen hatte.

— Fünf Tage auf einem Floß. Das Kormorant wird berichtet: Fünfzehn Leiden auf hoher See haben zwei schiffbrüchige Matrosen William Thomas und William Warner überstanden, die als die einzigen Überlebenden der Mannschaft des amerikanischen Schiffes „Van Aing“ nach Kenner gelommen sind. Sie wurden im nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans von dem Schoner „Stella“ gerettet, nachdem sie fünf Tage und vier Nächte auf dem Meere geirrt und so entsehrlich unter Hunger, Durst und Kälte gelitten haben, daß die übrigen sechs Mann der Besatzung wahnsinnig wurden und sich ins Meer stürzten oder vor Erschöpfung starben. Der Kapitän des „Van Aing“, Maxwell und sein Steuermann Edward Chase waren Amerikaner; der Schiffstechniker war ein Deutscher, dessen Name unbekannt ist, und außerdem bestand die Besatzung noch aus einem Negerkoch, zwei Matrosen und den beiden geretteten Negern. Vor zwei Wochen wurde das mit Holz beladene Schiff bei einem großen Sturm zertrümmert. Zurückblieben sind die Leute zur Sicherheit an den Kelling fest und blieben dort den ganzen Tag, von der See umgeben und durch die Haut durchdrungen. In der Nacht kam eine große Welle über Bord, die einen Mann hinwegspülte und einen zweiten hässlich verbrüht. Die Welle brach, im nächsten Tage fehlte das Schiff vollständig; als einzige Luftluft blieb ihnen ein Stück des Ackerbaues, das nun zur Not als Floß dienen konnte. Verdur habe schreckliche Leiden zu erdulden, trotzdem ließ er sich an Bord des Floßes nieder, das händlich von Sturzwellen überflutet wurde; er wurde aber noch in derselben Nacht in den Armen des Kapitäns, im Tage

nach dem Schiffbruch, an einem Sonntag, fühlte man ein Hochgezug, aber ihre Hoffnung auf Rettung war vergebens, das Schiff fuhr vorbei, ohne die mit den Armen wankenden Schiffbrüchigen zu sehen. Jetzt bemühte sich aller die furchtbare Verzweiflung. Abends warf sich der Steuermann, dessen Verstand sich verzerrt hatte, ins Meer. Die Wellen legten sich zwar, die furchtbare Spannung wurde aber immer unerträglich. Dann wurde der Kapitän wahnsinnig und stürzte sich wie der Steuermann ins Meer. Der Deutsche war bei Besatzung geblieben, als er aber mitangesehen hätte, wie die beiden Leute freiwillig in den Tod gegangen waren, wirkte das so hart auf ihn, daß er auch ins Wasser sprang und ertrug. Das jetzt auf dem Floß nur noch drei Mann waren, schwamm es besser. Das letzte Opfer war der Koch, der Montag Abend starb, und dessen Leiche von den beiden Überlebenden über Bord geworfen wurde. Nach zwölf Stunden kam Hilfe. Der Schoner „Stella“ segelte vorbei und zog die beiden Bewußtlosen Regner mit Seilen über Bord. In den fünf Tagen war jeder um dreißig Pfund leichter geworden. Regenwasser in einer Perle hatte die Leiden der Unglücklichen erleichtert und sie vom Tode gerettet.

— Mädchenhandel in Amerika. Einem ausgedehnten Handelsgeschäft, das zwischen Chicago und Shanghai mit jungen Mädchen betrieben wurde, ist man jetzt auf die Spur gekommen. 40 junge Amerikanerinnen und Kanadierinnen sind unter der Verpögelung, sie würden bei reichen Chinesen sehr günstige Stellen erhalten, zur Ueberfahrt unfähig gemacht und dann verschleppt worden. Für jedes der Mädchen wurden Preise von 500 bis 1000 Dollar gezahlt.

### Beiträge zur Frauenfrage.

Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim. Die erste diesjährige Mitgliederversammlung fand Mittwoch 18. Oktober statt. Der zahlreich besuchte und angeregte Verlauf bewies, welche große Interesse dem Thema — „Anfertigung der Mädchenfrage und der Frauenfrage“ — entgegengebracht wird.

ne als junges Mädchen nicht ausgeführt hätte; ihre lustigen Sachen, ihr Heiterkeit brachten Leben in die strenge Atmosphäre des Hofzeremoniells. Später reiste sie dann, nur von einem alten treuen Hofmeisterin begleitet, häufig incognito unter dem Namen einer Mrs. Mills im Lande umher und schaute sich nicht, ein gewöhnliches Eisenbahnkupon oder einen Omnibus zu benutzen. „Es ist mir verhasst, mich wie eine Wachsfigur aus einem Modebazar benehmen zu müssen“, pflegte sie zu sagen. Sie besaß eine außerordentlich reiche Kenntnis von Sprachen und spricht englisch, deutsch, schwedisch, norwegisch, französisch und russisch.

Den Norwegern ist zu wünschen, daß sie unter der neuen dänischen Dynastie glücklichere Tage leben, als ihre Vorfahren in der früheren engen Verbindung mit Dänemark erlebten.

**Fejervary.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

18. Berlin, 19. Okt.

Man hat die habsburgische Monarchie nicht zu unrecht „das Land der Unwahrscheinlichkeiten“ genannt; was man, nach Lage der besondern Umstände, folgerichtig nicht erwarten sollte, das pflegt dort nicht selten Ereignis zu werden. Man könnte aber auch von einem „Land der verpassten Gelegenheiten“ sprechen. Wenn ein österreichischer Staatsmann — was nicht allzu häufig vorkommt — einmal einen geschickten Einfall gehabt hat, dann läßt man ihn sicher so lange liegen, bis die Ausführung seinen rechten Zweck mehr hat.

Als die letzten Wahlen in Ungarn der liberalen Mehrheit im Abgeordnetenhaus ein jähes Ende bereiteten, da war es das Natürliche gewesen, der freigebliebenen Koalition die Regierungsgeschäfte zu übertragen. Nichts ist geeigneter, eine solche Opposition rascher zu zähmen, als daß man ihr das Heft in die Hand gibt: Bitte, ihr wißt ja ganz genau, wie's gemacht werden muß; nun macht's mal. Die Notwendigkeit, positive Politik zu treiben, hätte die Koalition, die sich nur zum Zweck gemeinsamer Bekämpfung der bis dato herrschenden Partei zusammengefunden hatte, jedenfalls vor eine bedenkliche Kraft- und Befähigungsprobe gestellt. Doch das blieb ihr erspart. Geza Fejervary, langjähriger Sonderminister im Kabinett der gestürzten Regierungspartei, alter Hausbesitzer und persönlicher Vertrauensmann der Krone, ward mit der Bildung eines Uebergangs-Ministeriums betraut. Das nahm nun niemand ernst, am allerwenigsten der ungarische Reichstag. Ueber Nacht aber ward wieder das Unwahrscheinliche wahr: das Kabinett Fejervary wurde lebensfähig, für die Koalition sogar unangenehm lebensfähig. Im Ministerium sah nämlich einer, der „Bruder meines“ von der schwachen Seite zu packen wußte. Ungarn ist bekanntlich das klassische Land der Wahlkorruption. Mit allen Mitteln deutlicher Gewalt und lügender Verführung sucht die einmal herrschende Partei sich am Ruder zu erhalten, hat die magorische Minderheit das ihr an Zahl überlegene Gemisch fremder Volksstämme, hauptsächlich Deutsche, Rumänen, Slowenen rücksichtslos unterdrückt. Als daher der Minister Krissoffy in einer großen Rede für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht zu schwärmen begann, stand das der verewaltigten Mehrheit der Bevölkerung wie lang entbehrt in die Ohren, während der Koalition der bleiche Säure in die Adern fuhr. Man wußte nicht: ist es den Ministern ernst oder soll's nur eine Drohung sein? Wie dem auch sei: von rein faktischen Gesichtspunkten aus war der einzuschlagende Weg gegeben. Die Unfähigkeit der Koalition mußte sich offenbaren, das Abgeordnetenhaus aufgelöst werden, und mit „Eisen Fejervary“ wäre vermutlich die Koalition in die Winsen gegangen.

Zu solch demagogischen Gewalttätigkeiten mochte sich der alt-Franz-Joseph nicht entschließen, und das kann man am Ende begreifen. Nicht begrifflich — aber vielmehr nur aus überreichlicher Gewohnheit begrifflich ist es, daß man jetzt, nach Wochen des Jagens und Jauerns, auf den alten Plan zurückgreift. Nur möchte man den Marsch, der in Dur und für ein tempo furioso komponiert war, in einer Rolle Tonart und als Adagio befehlen haben! Was als Ueberrumpelung gedacht war und als schnellig gerillene Osaren-Attade hätte gilden können, das hat die begründlichen Rücksichten vorbelugelungen, wenn das Signal zum Angriff lautet: Immer langsam voran, daß die österreichische Landwehr nachkommen kann.

Fejervary soll also das neue Kabinett bilden, die Zusammenlegung des neuen Kabinetts ist von uns bereits gestern gemeldet worden. D. N.) und er soll versuchen, sich durch Neuwahlen die dazu gehörige Mehrheit zu schaffen. Dazu darf er aber nicht das allgemeine, gleiche Wahlrecht anbieten — Ungarn darf doch nicht fortschrittlicher werden als Oesterreich

Das Mezent hatte die Vorstände übernommen; ihren Einführungen lag einer der folgende Gedankengang zu Grunde:

Die zahlreichen Frauenkongresse der jüngsten Zeit, denen nicht nur die Hochpreise, sondern auch die Tageszeitungen ihre Aufmerksamkeit geschenkt, beschäftigten sich auch mit der Bildungsfrage, diesem Lebensnerv des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium von berufener Seite ist anerkannt worden, daß auf dem Gebiete der Schulfragen Baden ungleichgültig und unzureichend vorangeht. Was die Mädchenbildung anbelangt, hat es durch sein Mädchengymnasium, die obligatorischen Fortbildungsschulen für Mädchen, die Coeducation an gymnasialen und realen Unterrichtsanstalten, die Erziehung der beiden Geschlechter in einem Hause, die Erziehung der Söhne in den Söhnen u. a., manches vor andern deutschen Staaten voraus.

Trotzdem war die höhere Mädchenschule schon vor Jahren als ungenügend erkannt, insbesondere weil sie die Mädchen im aufnahmefähigsten Alter entläßt. Stimmen, die energisch eine vertiefte und verlängerte Mädchenausbildung forderten, und die heutigen Stand derselben als unzulänglich zur Vorbereitung für den Hausfrauenberuf oder für eine sonstige berufliche Tätigkeit erklärten, waren schon lange laut geworden. Dem heißen Wunsch nach einem allen Anforderungen des modernen Lebens entsprechenden Vorschlag wurde endlich Erfüllung in einem Plane, der im Auftrag des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins zusammengestellt worden war. Seine Einführung hängt jedoch von den Behörden ab und es können Jahre vergehen, bis seine Forderungen erfüllt sind. Unzulängliche können mit ihrem Bedürfnis auf trockenem Sand aufbauen, bis die Einführung dieses Idealplans erfolgt und der Verein Frauenbildung — Frauenstudium sagte es deshalb als seine Pflicht auf, dem Bedürfnis der Organisationsarbeiten, indem er die Vorschläge der Anbahnungsmittel zu den seinen machte. In der Vortragsversammlung vom 20. März 1901 sprach der Vorsitzende des Stadtrats von einer bevorstehenden, großer Reorganisation; der Gründung einer Oberschule für Mädchen. Schon im Herbst desselben Jahres wurde die U III

— sondern ein durch Pluralstimmen gedämpftes Wahlrecht. Fejervary übernimmt neben dem Präsidenten das Finanzportefeuille nun einzuweisen. Da ist also noch ein Posten zu vergeben. Und damit die Koalition, die geschmiedet werden soll, auch nur ja einen gemeinsamen Angriffspunkt bekommt, soll er womöglich Tisza ins Kabinett nehmen; Tisza den Führer der liberalen Mehrheit im Abgeordnetenhaus. Wenn das Programm der Halbheit und Zaghaftheit in Szene gesetzt wird, kann wieder weiter werden auf dem „ungarischen Hofweg“.

**Politische Uebersicht.**

Mannheim, 20. Oktober 1901.

**Der Wechsel im Handelsministerium.**

Wie telegraphisch bereits gemeldet, ist nun endlich amtlich die Genehmigung des Abschiedsgesuches des früheren Handelsministers im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht und die Ernennung seines Nachfolgers, des früheren Oberpräsidenten von Westpreußen, Deibelich, bekannt gegeben worden. Ezzellenz Deibelich ist unter Verlassung seines Titels als Staatsminister in den erblichen Adelsstand erhoben. Diese Form der Genehmigung des Abschiedsgesuches Deibelichs beweist, daß das persönliche Vertrauen und Wohlwollen des Monarchen ihn nach wie vor begleitet und daß die Ursachen, die Herrn Müller veranlassen, um seine Demission zu bitten, auf dem Gebiete der allgemeinen inneren politischen Lage zu suchen sind. Ob der neue Handelsminister Deibelich diesen Schwierigkeiten sich gewachsen zeigt, kann erst sein neuer Wirkungsbereich beweisen. — Doch zum Nachfolger Deibelichs als Oberpräsident von Westpreußen der nächsttretende Regierungspräsident Herr von Jagow ernannt wurde, kann auf der bürokratischen Stufenleiter nicht wunder nehmen. Bezeichnend ist aber doch, wie der Kanal-Frondeur von Jagow so ungemein schnell diese Stufenleiter hinauf fiel!

**Errichtung von Schlachthäusern an der Grenze.**

Der Verein deutscher Werber hat sich mit einer Eingabe an den Reichskanzler gewandt, die insbesondere im Interesse einer besseren Versorgung des inländischen Marktes mit geschlachtetem Fleisch, aber auch zum Nutzen der Werber, die immer mehr vom Ausland abhängig wird, befristet ist.

Dah an der Grenze zu deutschem Gebiete im Anschluß an Schlachthäuser errichtet werden — sei es durch den Bundesstaat, dem die Grenze gegen das Ausland an der betreffenden Stelle angehört, oder sei es durch kommunale Körperschaften oder endlich durch Vereinigungen von Regierungsinstituten des betreffenden Bundesstaates oder mehrerer interessierter Bundesstaaten — zum Zwecke der Schließung der über die Grenze eingeführten Rindvieh unter Vermeidung jeder Ansteckungsgefahr durch dieses Vieh.

Die Petition führt dazu in überzeugender Weise aus, wie es ein Leichtes ist, mit Abhängigkeiten auf den Bahnen auch dem innersten Landesbestand frisches Fleisch zuzuführen. Nur würde der Eisenbahnaufbau hierzu einer Ermäßigung bedürfen, — alles eben Vorschläge und organisatorische Gedanken, die längst schon aus dem Landwirtschaftsministerium hätten hervorragen sollen. Es trifft sich eben, daß die Petition von Herrn Dr. Müller-Brachode, dem Bruder des Herrn Ex-Handelsministers, an erster Stelle unterzeichnet ist.

**Deutsches Reich.**

Vorausichtlich trifft der Kaiser mit dem Großherzog von Baden nächsten Monat in Karlsruhe und Donaueschingen zusammen. — Dieser kaiserliche Besuch würde die vor einiger Zeit entstandenen Gerüchte über herrschende Versäumnisse zwischen dem Berliner und dem Karlsruher Hof widerlegen.

Die Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg soll bereits im Anfang des nächsten Jahres stattfinden. Das junge Paar wird dann die von dem Kaiser vor einigen Jahren angekauft Villa Jugenheim zu Potsdam am Havelufer beziehen.

Die Beförderung des Kronprinzen zum Major wird für den 26. Oktober angekündigt, wo die Enthüllung des Nolte-Denkmalts stattfinden soll. Es sollen an diesem Tage außerdem noch eine Reihe weiterer Beförderungen hoher Militärs erfolgen.

Veränderungen in den leitenden Marinekreisen kündigt die „National-Zeitung“ an. Danach würde sich Großadmiral v. Köster, der kürzlich ins Herrenhaus

angewählt und die harte Frequenz dieser und der folgenden Wahlen zeigte, daß hier einem wirklichen Bedürfnis entsprochen worden war.

Wählich hörte man, der Oberstaatsrat habe eine Real- schule genehmigt und zur Erlangung der Oberrealschule — d. h. der Erlangung der beiden Reimen — sei eine besondere Genehmigung erforderlich. Diese Real- schule war im Widerspruch zu allem Vorangehenden; bei allen Verhandlungen hatte man nur von einer Oberrealschule gesprochen. Im November 1901 machte der Stadtrat eine Eingabe an den Oberstaatsrat, die den Ausbau der Real- schule zu einer Oberrealschule forderte. Die Antwort hierauf ließ lange auf sich warten und die dadurch entstandene Unsicherheit veranlaßte den nächsten Besuch der vorjährigen O II und der im Herbst 1900 neu erwählten U III. Ein Beschluß des Oberstaatsrats vom 22. Juli 1900 gab Gewißheit, daß die Oberrealschule nicht bewilligt worden sei. Wie ein Witz aus heiterem Himmel wurde diese Nachricht auf alle Beteiligten: Die ganze Lust der Schule scheint geschichtet. Denn in einer Real- schule erfüllen sich die Wünsche nicht, die durch die Oberrealschule erfüllt werden sollten. Weder gewährt sie die Vereinigungen, welche die Frauen befähigen, den Lebenskampf auch mit geringen Mitteln zu führen, noch bietet sie ihren Schülern längeren Schulbesuch wie die höhere Mädchenschule. Angesichts der mit jedem Jahre wachsenden Bildungsmöglichkeiten für Knaben müssen die Frauen es als harte Ungerechtigkeit empfinden, daß ihnen nun auch diese Schule, der man so vertrauensvoll entgegensehen durfte, verweigert wurde. Hier können nur Frauen den Frauen helfen; Männer unterstützen die Rat des andern Geschlechts nicht so leicht. — Von diesen Erwägungen ausgehend, beschloß der Vorstand der Abteilung Mannheim eine hier Abhalte bedingende Petition auszu- arbeiten und sie den Vereinsmitgliedern vorzulegen. Dies geschah nach Beschluß des Bezirks und nachdem die Petition allge- meinen Beifall gefunden, wurde ihre sofortige Abendung an den Oberstaatsrat befohlen.

Zum Schluß verließ ein weiterer Vorkandidat über die geplante Einführung von Reserveoffizieren, durch die die Mil-

berufen worden ist, demnach in das Privatleben zurückzuziehen, um sich auch aktiv an den Verhandlungen unserer ersten Kammer beteiligen zu können. Leitender Admiral solle dann Prinz Heinrich werden und als dessen Nachfolger im Stationskommando der Ostsee solle Vizeadmiral von Prittwitz und Gaffron aussersehen sein. Daneben soll es sich um die Pensionierung einiger Konteradmirale handeln.

Herr von Podbielski hat die Aeußerung, seine Stube in Dalmat sei geheilt und sein Automobil reise- fertig, allerdings getan, aber — schon vor Jahren. So berichten die Berliner Zeitungsbücher, von denen das eine, die „Mitt. Volkstg.“, meint, seine schwarzen Kollegen in Salzesen seien wohl einem finstigen Reporter zum Opfer gefallen, der das Scherzwort zur rechten Zeit wieder ausgegraben habe. Damit bekräftigt das Blatt nur, daß man in Zentrumskreisen dem all- zeit fröhlichen Minister für Landwirtschaft grollt. Das erwählte Blatt wirft ihm direkt vor, daß er durch seine „urbänen“ Witz der Sozialdemokratie Agitationsmaterial la. liefert. Pod kann froh sein, daß er preussischer Minister und nicht mehr Staatssekretär ist.

Der Reichsverband gegen die Sozial- demokratie hatte, wie die „Germania“ mitteilt, auch den Vorstehenden der Zentrumsfraktion Grafen Hompeck zum Beitritt aufgefordert. Graf Hompeck hat diese Aufforderung abgelehnt mit der Motivierung: „So lange vielfach der Ruf erschallt und auch bei manchen Gelegenheiten be- folgt wird: „Nieder einen Sozialdemokraten als einen ultra- montanen Zentrumsmann“ kann ein geschlossenes Vorgehen der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie nur in einigen wenigen Wahlkreisen erfolgen.“ — Der Vorstehende der Zentrumsfraktion hätte seine Ablehnung wirksamer mit den offenen und geheimen Bündnissen mit der Sozialdemokratie motivieren können, die vom Zentrum bei den Wahlen beliebt werden.

In gut informierten Kreisen verlautet dem „M. S. G.“ zufolge, daß die Verlobung des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg mit der Prinzessin Olga zu Sachsen- Altenburg bevorstehe.

Die von amerikanischen Blättern verbreitete, von uns schon vorher mit Vorbehalt wiedergegebene Meldung von einer Abberufung des zur Zeit in Berlin auf Urlaub weilenden deutschen Botschafters in Washington, Baron Sped von Sternburg, werden an zuständiger Stelle als unbegründet bezeichnet. — Im Augenblick, da die wichtigsten Handelsvertrags- verhandlungen mit den Vereinigten Staaten schweben, muß diese Nachricht von einer Demission des Botschafters sofort auf Zweifel stoßen.

Die Vorleser der protestantischen Or- thodoxie gegen die liberale Richtung in der protestantischen Kirche nehmen tief bedauerliche Formen an. Besondere Char-akter geistlicher Angriffe macht sich die „Evangelische Kirchenzeitung“ gegen Dr. Hadenberg schuldig, weil er mit erstgenanntem Freimut im preussischen Abgeordnetenhaus den Pastor Dr. Fischer gegen die Anfeindungen der Orthodoxie in Schutz ge- nommen hatte. Die „Evangelische Kirchenzeitung“ überschallt nun die Rheinische Synode unter Schwärmungen auf Dr. Haden- berg mit Vorwürfen, daß sie ihn zum Präses der Synode er- wählten. — Diese Wahl erfüllte die orthodoxe „Evangelische Kirchenzeitung“ ebenso wenig wie das unverbrüchliche Vertrauen der Rheinischen Synode zu Dr. Hadenberg. Die Geschäftigkeit dieser Angriffe auf Dr. Hadenberg aber verdient niedriger gebängt zu werden.

**Nach den Wahlen.**

Baden-Baden, 19. Okt. Trotz der entschiedenen Aufforderung der Zentralkomitee der freisinnigen Partei in Karlsruhe an die freisinnigen Gesinnungsgenossen, in dieser Stadt für den Kandidaten Dr. Götner einzu- treten, hätte der freisinnige Verein Dienstag Abend beschlos- sen, sich in dem Wahlkampf „neutral“ zu verhalten. Der Ver- ein hat also die Wahlparole der Oberleitung abgelehnt und sich in Widerspruch mit den liberalen Abmach- ungen gesetzt. Die „Str. P.“ bemerkt dazu: Was man schon längst gewußt hat, daß nämlich die freisinnige Partei in Baden-Baden in ihrer Mehrheit eine Filiale der Zentrums- partei ist, hat sich mit dem gestrigen Beschluß bewahrheitet. Diese Tatsache muß doch offen festgestellt werden. (Kuch zu reden und zu schreiben wird noch über diese Tatsache sein, der es zuzuschreiben ist, daß Dr. Götner nicht im ersten Wahlgang gewählt worden ist. D. Red.)

glücker in sich gefeiert werden sollen, sich über den Stand der Frauenbewegung, über verschiedene Richtungen, neue Gesichtspunkte und löbende Fragen in Kenntnis zu setzen. Der Abonnement- preis pro Jahr und Bappe beträgt M. 2. Die erste Bappe soll bereits Ende Oktober in Umlauf gesetzt werden.

Durch ein Versehen wurde in dieser Mitgliederzusammenkunft nicht auf den Vortrag hingewiesen, den ein Vereinsmitglied, Franz Silling, am 23. Oktober im Casino halten wird. Zu Gun- sten der durch das Erdbeben geschädigten Bevölkerung von Cal- abrien wird Franz Silling auf Grund langjähriger Studien über Laub- und Fledermaus. Des guten Zweckes und der groß wertvollen Leistung wegen seien die Vereinsmitglieder auf den Vortrag auf- merksam gemacht.

**Eine neue Volksgärtin.**

Dem Berliner Polizeipräsidenten ist sein junges Frau Dr. med. Natalie Heiland als Gärtin angeschlossen. Sie hat die zum ersten- mal eingeweihten zweifelhafte weiblichen Personen zu unter- suchen. Die Stellung wurde vor fünf Jahren geschaffen, um die Möglichkeit auszufüllen, daß Frauen zwangsweise von Herren unter- sucht werden, doch mußte sie damals in Ermangelung von Vereinen deutscher Approbation mit einer In der Schwere appro- bierten Medizinerin besetzt werden.

**Weibliche Soldaten.**

In Englewood, 11 Meilen von Columbia (Vereinigte Staa- ten) hat sich eine Kompanie von weiblichen Soldaten gebildet. Die betreffenden Mädchen sind Töchter der Farmer von Howe Toney und wollen beweisen, daß die Frauen, wenn sie richtig be- waffnet und eingedrillt sind, ebenso gut zum militärischen Dienst tauglich werden können wie die Männer. Die neue Kompanie hat kürzlich wie die Militär- Zeitung mitgeteilt, bei Engle- wood unter Führung einer großen Zahl Freiwilliger militärische Übungen abgehalten, die nach der Aussage angeblich kompetent- reuigen glänzend verlaufen sein sollen.

Aus der 9. Plenarsitzung der Handelskammer.

Mannheim, 17. Oktober.

1. Handelsrichter: Wahl. Am 31. Dezember 1905 erbigt die Dienzeit familiärer zur Zeit ernannter 12 Handelsrichter und 12 Handelsrichter-Stellvertreter. Die Handelskammer hat für die neue Periode vom 1. Januar 1906 bis 31. Dezember 1908 Vorschläge für die erledigten 24 Stellen zu machen. Wiederum vorgeschlagen wurden als Handelsrichter die bisherigen Richter: Hermann Duderhoff, August Junhoff, Josef Wallenberg, Louis Girsch, Hermann Weber, Julius Karmahdler, Emil Mayer, Dr. Carl Weil, Emil Engelhard, Waldemar Hübner, Bernhard Herschel und an Stelle des nach 24jähriger Dienzeit ausscheidenden Herrn Kommerzienrats Venzel die Herren Eugen Dumiller und Emil Reinhardt; als Handelsrichter-Stellvertreter die bisherigen Stellvertreter: Otto Hoffmann, Dr. St. Engelhorn, Hans Vogelersang, Eugen Dumiller, Heinrich Mühlhans, Wilhelm Blumhardt, Eduard Schweizer, August Herschel sen., Richard Seuerberg, Johannes Forrer, Adalbert Gumbach, und an Stelle des auf sein Ansuchen bereits auf den 31. August 1905 seines Amtes enthobenen Herrn Direktor Louis Schaefer, sowie für den Fall der Ernennung des bisherigen Handelsrichter-Stellvertreters Eugen Dumiller zum Handelsrichter die Herren Emil Reinhardt, Heinrich Boegle, Martin Köppler und Direktor Karl Weister.

2. Akquisition. Für das verordnete Mitglied Herrn Wilhelm Mayer-Dinkel wurde einstimmig Herr Emil Mayer-Dinkel in Bismarck-Weyer-Dinkel, Hopfengroßhandlung, kooptiert. Sämtliche Ämter der Kammer sind mit dieser Wahl wieder besetzt.

3. Preisnachricht. Die Mannheimer Handelskammer hat als Sekretär des Badischen Handelskongresses, wie bereits in der Presse mitgeteilt ist, eine Eingabe ausgearbeitet, in der sie das Gr. Badische Ministerium des Innern ersucht, es wolle bei Zeiten und bevor die festsitzende Taxierung durch das Inkrafttreten des neuen Zolltariffs die höher zu erwartende empfindliche Verschärfung erfährt, seinen Einfluss für die Anwendung wirksamer Maßnahmen zur Verhütung oder Milderung des Notstandes einsetzen. Die Eingabe ist von sämtlichen 9 badischen Handelskammern unterzeichnet an das Gr. Ministerium des Innern abgegangen worden. Außerdem wurde die Handelskammer an zuständiger Stelle dahin vorstellig, im Interesse der Preisermäßigung mit Rücksicht auf die bestehende außerordentliche Preissteigerung einen Stützpunkt ausnahmsweise für frühere Preislisten einzuführen.

4. Kommissionsarbeiten der Deutschen Handelskammer. Die Handelskammer beschloß, am Ende des Monats Oktober stattfindenden Kommissionsarbeiten des Deutschen Handelskongresses, betr. Verkehr und Geld-, Bank-, Börsewesen, teilzunehmen. Die Hauptpunkte der Tagesordnungen sind: Schiedsgericht, Reichsbankreform, Reichsbanknoten und Reichsbankenscheine in kleinen Beträgen, Wechselreform, Personalreform und Revision der Eisenbahnverkehrsordnung.

5. Verbot der sog. Quittscheine und Zugaben. Das Gr. Ministerium ist von Interessenten der Tabakbranche ersucht worden, auf eine reichsgesetzliche Unterdrückung des sog. Quittscheinsystems im Warenhandel hinzuwirken. Die zur Aufhebung aufgeführte Handelskammer teilt mit, daß die überwiegende Mehrzahl der Interessenten sich mit einem gesetzlichen Verbot einverstanden erklärt habe und gleichzeitig auch die Unterdrückung des namentlich im Rohwarenhandel geübten Zugabensystems empfiehlt.

6. Regelung des Ausverkaufswesens. Es ist die Frage angeregt worden, ob reichsgesetzliche Maßnahmen auf dem Gebiete des Ausverkaufswesens für notwendig erachtet werden, die insbesondere die Erteilung eines Verbotes gegen jeden Warenverkauf und die Verhinderung nichtberechtigter Anpreisung von Konsumwaren in dritter Hand umfassen sollen. Das Gr. Ministerium des Innern ersucht die Handelskammer um eine Äußerung, ob die vorgeschlagenen Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Verhinderung des unlauteren Wettbewerbs vorläufig für ausreichend gehalten werden, so daß eine weitere gesetzliche Regelung erst zu erfolgen hätte, wenn auf dem Gebiete des Ausverkaufswesens größere Erfahrungen vorliegen. Die Mehrheit der Kammer beschloß, entsprechend dem Referat des Herrn J. G. Kern, eine Ergänzung des Gesetzes über die Verhinderung des unlauteren Wettbewerbs nach folgenden Grundgedanken zu beschließen:

1. Ein Ausverkauf darf nur angehängt werden, wenn die allgemeine Auffassung des Geschäftsbetriebes oder die endgültige Klärung einer gewissen Warenartung herbeiführt ist.
2. Beim Ausverkauf eines Konsumgutes oder bei einem sonstigen Abverkauf ist jede Ergänzung des zum Ausverkauf bestimmten Warenlagers durch Zuführung (Nachschichtung) neuer Waren verboten.
3. Die Ankündigung eines Ausverkaufs von Waren, die aus einer Konkurrenzverhältnisse herrühren, ist zu untersagen, wenn nicht bei dem Ausverkauf der Konkurrenzverhältnisse oder sein Beauftragter mitwirkt. Der Konkurrenzverwalter ist zu einer möglichen schleunigen Beendigung des Ausverkaufs verpflichtet.
4. Vermögensgegenstände, die durch die Mitteilung, daß eine erhebliche Sonderbelastung des gewerblichen Vermögens geplant sei, in den Kreisen von Handel und Industrie begründete Verunsicherung verursachen. Um zum Entwurf Stellung nehmen zu können, beschloß die Kammer, an das Gr. Ministerium die Bitte zu richten, den Entwurf nebst Begründung ihr zugänglich zu machen.
5. Landesbauordnung. Nach einer Mitteilung der Mannischen Zeitung soll der Entwurf der Landesbauordnung u. a. auch den Handelskammern des Landes zur gutachtlichen Äußerung zugegangen sein. Bei dem lebhaften Interesse, welches die Handelskammer in Vertretung des Handels und der Industrie der künftigen Gestaltung auf diesem Gebiete entgegenzubringen hat, legt sie großen Wert darauf, sich über den Entwurf äußern zu können und ersucht demgemäß das Gr. Ministerium um Überforderung einiger Abschnitte des Entwurfs, der ihr bisher nicht zugänglich gemacht war.
6. An die Plenarsitzung schloß sich auf Einladung der Post- und Telegraphenverwaltung eine sehr instruktive Besichtigung der dem neuesten Stande der Wissenschaft und Technik entsprechenden Post- und Telegrapheneinrichtungen des Hauptpostamts an, über die schon in der Presse berichtet worden ist.

Hus Stadt und Land.

Mannheim, 20. Oktober.

Kommerzienrat Stadtrat Herschel.

Bernhard Herschel, der hat ihn nicht gekannt, diesen Mann kennen und doch so schlichten liebenswürdigen Mann mit dem vornehmen Äußeren, dem adelicheiten Auftreten, den durchgeführten Tugenden und dem so charaktervollen markanten Gesichtsausdruck. Einer der Besten unserer Bürger ist er gewesen; einer, der weit hinausragte über die Mittelmäßigkeit unserer Tage; einer, der sich im Taumel der Parteileidenschaften nicht das läßt abwägende Urteil rauben ließ; der nicht sagte nach dem billigen Beifall der Menge und nicht auf öffentlichem Markt um ihre oft wandelbare Gunst buhlte; sondern einer, der stets gerade ausging, seinem inneren Verstande und seinem warmen Herzen folgte und nur das tat, was er auf Grund seiner reichen Erfahrungen, seines vielseitigen Wissens, seiner großen Dergend- und Gemütsbildung als wahr und gut erkannt hatte. Fern lag ihm das wollefreie Schicksal nach billiger

Popularität, sein edles Wesen und sein vornehmer Sinn wiesen ihm andere Bahnen.

Als Bernhard Herschel im Jahre 1887 in das Stadtratskollegium eintrat, herrschte ein reiches Arbeitsfeld. Bald sah er in den wichtigsten Kommissionen, in die ihn seine Kollegen wählten, nachdem sie erkannt, wach geistig hervortragender, geschäftlich gewandter und erfahrener Mann in Herrn Bernhard Herschel in ihrer Mitte sah. In a. gehörte er an der Finanzkommission, der wichtigsten Sparkassenkommission, der Kommission für das Gas- und Wasserwerk, der Kulturkommission, der Gehalts- u. Pensionskommission, der Kassen- und Rechnungskommission und später auch der Straßenbahnkommission. Ferner war er Mitglied des Stiftungsrates der Bespinnstiftung. Als im Jahre 1889 in der Leitung unseres Grob-, Hof- und Nationaltheaters eine totale Aenderung erfolgte, indem anstelle des bis dahin tätig gewesenen Theaterkomitees mit der künstlerischen Leitung unseres Lustentempels ein Intendantenamt betraut wurde, dem man zur Entscheidung der finanziellen Fragen eine sachverständige Kommission, die Theaterkommission, zur Seite stellte, trat Bernhard Herschel in diese Theaterkommission ein, in der er jahrelang mit die erste Rolle spielte. Nach dem Abgang des Intendanten Stengel schied Bernhard Herschel am 1. September 1893 aus der Theaterkommission.

Eine besonders ergiebige und fruchtbar Tätigkeit entwickelte Bernhard Herschel in den Kommissionen für die Sparkasse und für das Gas- und Wasserwerk. Hier kamen ihm sein großes finanztechnisches Wissen, seine umfassende kaufmännische Bildung, sein reicher Schatz von Erfahrungen zu statten. Nicht hatte er sich in diesen beiden für die städtischen Finanzen so überaus wichtigen Kommissionen die führende Stellung errungen, die ihm von seinen Kollegen willig und neidlos überlassen wurde. In allen Finanzfragen der Stadt galt Bernhard Herschel als eine Autorität und sein Wort, seine Stellung war von großem Einfluß auf die Entscheidung des Stadtrats sowohl wie des Bürgerausschusses. In den heißen Budgetkämpfen, die sich in den verflochtenen Jahren in Mannheims Bürgerausschuss abspielten, stand Bernhard Herschel stets mit in vorderster Reihe und in ihnen kam seine ganze Eigenart, seine große Vorsicht, sein weit über die Alltagsarbeiten hinausreichendes Wissen klar zum Ausdruck.

Politisch schloß Bernhard Herschel zu den treuesten und opferfreudigsten Mitgliedern der nationalliberalen Partei, deren Ziele und Bestrebungen seinem hochgehenden Sinn, seinem vaterländischen Empfinden entsprachen.

Im persönlichen Verkehr war Bernhard Herschel von begabter, der Liebenswürdigkeit, die alle, welche ihm nahegetreten den Vorzug hatten, besaß. Sein Charakter war launeres Gold, dem jede niedere Seite weicht lag und der nur nach dem Schönen und Edlen strebte. Aus diesen vortrefflichen Charaktereigenschaften heraus entstand seine große Liebe und sein tiefes Verständnis für die Kunst und sein hochherziger Gemein Sinn, der sich u. a. in der am Tage seiner hundertsten Geburtstag erfolgten Stiftung der zwei im Schlosshofe stehenden herrlichen Brunnenfiguren äußerte. Den Armen war er ein stets hilfsbereiter Freund und Berater, der viel des menschlichen Elends und Kummers zu mildern suchte.

Vom Grobherzog wurde Bernhard Herschel vor einigen Jahren durch Verleihung des Ritterkreuzes zum Jährigen Löwen ausgezeichnet und am letzten Geburtstag unseres Landesherren wurde ihm der Titel Kommerzienrat verliehen, eine wohlverdiente Ehre, die selten einem würdigeren Namen zuteil wurde.

So lebt er fort in unserem Geiste, in unserem Andenken, dieser treffliche seltene Mann, tief betrauert von Mannheims Bürgerschaft, schmerzlich beklagt von denen, die ihm in Freundschaft näher standen. Im Herbst, wo sich die Blätter fällen, ist Bernhard Herschel heimgegangen. Auch er fand noch im Herbst des Lebens — er war 67 Jahre alt — und noch manch sonniger Tag schien ihm beschieden, nachdem er die Krankheit, von der er im Frühjahr dieses Jahres befallen worden war, glücklich überstanden hatte. In alter körperlicher Frische und geistiger Mäßigkeit nahm er die Erfüllung seiner Pflichten, die ihm die öffentlichen Ehrenämter zuwies, wieder auf. Da kam der rauhe Herbststurm und löste ihm das Lebenslicht. Am 2. Oktober wohnte Bernhard Herschel noch einer Sitzung des Stiftungsrates der Bespinnstiftung bei und eine weitere Sitzung sollte am gleichen Tage folgen, doch Bernhard Herschel konnte nicht mehr, er fühlte sich unwohl und ging nach Hause. Er legte sich auf das Krankenbett, das er nicht mehr verlassen sollte und von dem er nunmehr auf die Totenbahn gebettet worden ist. Erhe seinem Andenken.

Ueber den Lebensgang des Verstorbenen

ist nach folgendes mitzutellen: Herschel wurde am 23. Dezember 1837 zu Emmersch an der holländischen Grenze geboren und kam in den vier Jahren hierher. Im Jahre 1855 heiratete er sich mit einem Fräulein Werle von hier, mit welchem er bis Ende 1904 in glücklicher Ehe lebte. Kinder sind der Ehe nicht entsprossen. Herschel gehörte unstreitig zu den größten Finanzmännern nicht nur unseres engeren Heimatlandes, sondern, so darf man wohl mit Recht sagen, von ganz Mitteleuropa. Der Name Herschel war durch die bedeutenden Regiegeschäfte, die der Verstorbenen machte, in ganz Europa bekannt. Namentlich in Oesterreich war Herschel, der bekanntlich Repräsentant des Bankhauses Herschel, Entboren u. Co., Amsterdam war, tonangebend. Seine eiserne Energie, seine ganz hervorragende kaufmännische Intelligenz und seine nie erlassende Arbeitskraft wirkte dem ohnehin festbegründeten Ruf seiner Hauses beinahe heilig. In höherem Umfang zu verleihen. Vor acht Jahren zog sich Herschel von allen Geschäften zurück, um aber nicht, wie man wohl meinen konnte, der durch ein langes arbeitsreiches Leben gebotenen Ruhe zu pflegen, sondern sein reiches Wissen und seine wertvollen Erfahrungen dem Wohle der ihm zur zweiten Heimat gewordenen süddeutschen Handelsmetropole zu widmen. Herschel war, wenn man speziell diesen Abschnitt seines reichgelegneten Lebens einer näheren Betrachtung unterzieht, das Prototyp des Mannheimer Großkaufmanns, dessen Intelligenz nicht zum wenigsten zu dem raschen Emporblühen unserer Vaterstadt beigetragen hat.

Handelskammer. Die öffentlichen Vorlesungen des Prof. Dr. Goltz am Donnerstag abend über Kulturgeschichte der oberbayerischen Lande und des Prof. Dr. Kallgen am Freitag abend über „Das moderne Japan“ begannen fünfzig erst um 1/2 Uhr, da die bisher festgesetzte Anfangszeit (7 Uhr) sich mit dem Geschäfts-schluss vieler Hörer nicht in Einklang bringen ließ.

Ein halbes Grad Celsius nach Anlauf zu einer Privatbeleidigungsklage des Oberlehrers Herrn Karl Bauer in Redau gegen den ihm unterstellten Unterlehrer Herrn Edwin Braun vorstellig, die das Schöffengericht gestern 3 Stunden lang beschäftigte. Die Oberlehrer der beiden Schulen in Redau pflegen die Temperatur in den Zimmern durch Listen feststellen zu lassen, nach deren Prüfung sie dann bestimmen, ob Diphtherien eingetreten haben oder nicht. Nach der Behauptung des Beklagten hat er am 30. Juni morgens 9 Uhr 25 1/2 Grad an seinem Thermometer abgelesen und eingeschrieben, insgesamt ergab die Ablesung der Rationierung der befragten 6 Zimmer 148 Grad, es fehlten also noch 2 Grad. Um 10 Uhr brachte der Diener die Liste noch einmal, behufs nochmaliger Feststellung der Temperaturgrade. Als der Beklagte hineinkam, äußerte er sofort zu dem Schuldiener, das halbe Grad sei ja nicht mehr da. Nach übereinstimmenden Aussagen noch dreier weiterer Lehrer, denen er die Liste zeigte, war an der Rationierung des Unterlehrers Braun eine Radierung vorgenommen worden, der das 1/2 Grad zum Opfer gefallen war, danach sah man es nur noch hervorleuchten. Aus den Äußerungen des Beklagten glaubte der Kläger zu entnehmen, daß er dieser Tat verdächtig werde, um die Diphtherien zu bereiten und er erhob Klage gegen Bauer, wie gegen die „Neue Badische Schulzeitung“ (Verlag v. Versheim hier). Zur heutigen Verhandlung war eine Reihe von Lehrern geladen. Sie brachte keine Aufklärung über das Verschwinden des halben Grades, wohl aber wurde festgestellt, daß der Unterlehrer Grund zu der Annahme haben konnte, der Oberlehrer habe seine Rationierung durch die Radierung korrigiert. Den wiederholten Bemühungen des Vorliegenden gelang es, nach den umfassensten Plausiblen den juristischen Beiständen des Beklagten, Herrn Kay und Frank, folgenden Vergleich zu schließen: Der Beschuldigte erklärt, daß es ihm fern gelegen habe, dem Oberlehrer den Vorwurf einer Radierung der Temperaturaufzeichnung machen zu wollen. Er hat sich überzeugt, daß dieses ausgefallen ist und nimmt die etwaigen Äußerungen, die er in dieser Richtung getan, als auf Irrtum beruhend, mit Bedauern zurück. Der Privatkläger erklärt sich mit diesem Vergleich einverstanden, nachdem er aus der Verhandlung die Überzeugung gewonnen hat, daß der Beschuldigte nicht wider besseres Wissen behauptet hat. Der Beklagte übernimmt die Kosten, der Privatkläger nimmt die Klage zurück.

Gustav Adolf-Rogge. Wir machen auf die im Programm angezeigte Wiederholung der lebenden Bilder Sonntag nachmittag 4 Uhr auch an dieser Stelle aufmerksam.

Der Männergesangsverein Lindenhof hielt am Samstag den 14. d. in den prächtigen Räumlichkeiten sein 10. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert und Ball. Das Programm umfaßte die Männerchöre „Frühlingsgruß“, „Junge Lieb und junger Wein“, „Der Heiser“ und „Hohel du folges Adel“. Unter Leitung des Herrn Fr. Strubel wurden die Chöre von der munteren Gesangsführer recht wacker zum Vortrag gebracht. 4 Lieder für Bariton brachten dem himmelbegabten Sänger Herrn W. Bietz, welcher sich an der herrlichen Hochschule ausbildet, vielen Beifall. Einige Abwechslung brachten 2 Solistinnen des Herrn Carl Koch, welche sehr gut gefielen, ebenso auch die beiden Doppelquartette „Spinnerin“ und „Mohnblumen“. Hieran schloß sich ein solenner Ball. Den Schluß bildete am Sonntag Vormittag ein Frühstücksfest im neuen Vereinslokal „zur Stephanspromenade“.

Größe Francaise. Anlässlich des Bezugs der neuen Schulräumlichkeiten in P. 3, 4 veranstaltete der Leiter des Größe Francaise, Herr Prof. Wotrus Ott, seinen Schülern und Freunden eine kleine Festlichkeit, die einen gebihrigen und allseits befriedigenden Verlauf nahm. Vorträge auf dem Klavier, der Zither und auf dem Sello wechselten in rascher Reihenfolge noch einander ab. Besonders Anerkennung wurden den hübschen Vorträgen einer Dame, sowie des Herrn Ott gezollt. Nach Beendigung des musikalischen Teils blieben die älteren Anwesenden noch einige Zeit in wohlwollender Unterhaltung beisammen. Gegen 11 Uhr trennte man sich mit dem Bewußtsein, einen sehr angenehmen Abend verlebt zu haben.

Aus dem Schöffengericht. Einen ganz brutalen Rohheitsakt verübten am 16. Juli die Dienstmädchen Jakob Hillerheim und Sonnhäuser, Michael Koch aus Königstr. und Johann Färber aus Gaisdorf. In der Wirtschaft zum „Rosenarten“ auf dem Schloßhof suchten sie Handel mit dem früher dort bediensteten Anwalt Adolf Meyer. Sie verfolgten ihn dann auf die Straße, rissen ihn zu Boden, schlugen ihn mit den Fäusten und traten ihm mit den Füßen auf den Leib, während sie ihm am Schreien durch Zuhalten des Mundes verhinderten. Der Schulmeister Friedrich Jod, welcher sich des jungen schwächlichen Mannes angenommen, wurde ebenso auf schmerzliche Mißhandlung, Hülfsbedürfnis schickte ihn mit einem schweren Prügel. In Anbetracht der rohen Handlungswiese der Angeklagten spricht das Gericht gegen jeden der Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten aus. Es wird sofortige Inhaftnahme verfügt.

Die beiden bayerischen Gerichte urteilen. In der geistigen Schöffengerichtssitzung zu Ludwigshafen wurden drei Angeklagte, die Tagelöhner Otto Kiefer, Ludwig Beder und Jakob Kohler, zu je 9 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie am Ludwigshafener Bahnhof einen Gendarm beleidigten, der einen Genossen von ihnen von Kaiserlautern zur Schöffengerichtssitzung transportierte.

Sport.

Frankfurt, 20. Okt. Heute vormittag 11 Uhr wurde die vom Automobilklub veranstaltete Automobil- und Fahrrad-Ausstellung in der großen Ausstellungshalle an der Wilhelmstraße in Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Erbprinzeßin von Meiningen und der Spitzen der Behörden in feierlicher Weise eröffnet. Generalleutnant von Chappuis begrüßte im Namen der Veranstalter die Ehrengäste und dankte der Prinzessin für die Übernahme des Protokolls. Der kommandierende General von Uchhorn brachte das Kaiserhoch aus. Hieran schloß sich ein Rundgang. Die Ausstellung ist von 154 Firmen besetzt.

Wiedererkennt zu Karlsberg.

Waffen-Hürden-Rennen. W. 1900. 1. B. Seifels Wenoba (Kofal), 2. Bonnettskne, 3. Bietsee. 100 : 10; 48, 48, 28 : 20. — Preis von Schwabende. W. 2800. 1. H. v. Lepper-Laskis Rumelias (Herr v. Wallenberg), 2. Deutschmeister, 3. Jahlmeister. 19 : 10; 26, 30, 36 : 20. — Märkisches Hürden-Rennen. 3000 W. 1. B. Stubes Huel (Kofal), 2. Saint Hubert, 3. Taotai. 15 : 10; 22, 24 : 20. — Großer Preis von Karlsberg. 30 000 Mark. 6000 Meter. 1. Bischoffs Frohnhof (Herr W. Kude), 2. Graf Stauffenberg's Anette, 3. L. Heimendingers Postille, Ferner: Kreuz, Speranza, Jinsbahn, Kadett, Carlito, Kleinhans, Teomf. 25 : 10; 26, 72, 30 : 20. — Preis vom Zehnstrahl. 2900 Mark. 1. v. Wallenbergs Wagnier (Bel.), 2. Wotwin, 3. Lucia. 28 : 10; 30, 74 : 20. — Vollenstorfer Handicap. 1500 W. 1. G. Simons (Hateauz Rafitte (Kofal), 2. Tobias, 3. Norma Wana. 184 : 10; 58, 128, 182 : 20.



Volkswirtschaft.

Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt. Die Gesellschaft berechnete im September 1905 R. 527.630 gegen April 506.440 im Vorjahre. Hieron entfallen auf den Personenverkehr R. 419.918 oder R. 29.180 mehr als im Vorjahre und auf den Güterverkehr R. 108.161 oder R. 1187 weniger. Seit Beginn des Geschäftsjahres (1. April bis 30. September 1905) wurden insgesamt R. 8.207.819 oder R. 188.771 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres eingenommen. Die Betriebslänge der Nebenbahnen beträgt 515,66 Km. gegen 540,19 Km. im Vorjahre. Die Länge der Nebenbahnen beträgt wie im Vorjahre 87,25 Km.

Zuckerfabrik Offheim. In der am 17. Oktober halbjährlichen ordentlichen Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt. Die Dividende pro 1904/05, die auf 16 Proz. festgesetzt wurde, gelangt vom 31. Dezember ab zur Auszahlung.

Von der Frankfurter Börse. Von Frankfurter Hof, A. S., Frankfurt a. M. gelangen am 21. Oktober die Aktien Nr. 1—1200 mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1905 zur Kotierung. Die Lieferung erfolgt per Kasse in definitiven Stücken mit Zinsberechnung à 4 Proz. vom 1. Januar 1905.

Schweizerische Schabundindustrie. Angesichts des fortgeschrittenen Stiegs der Lederpreise beschloß nach der „N. Z. Ztg.“ der Verband Schweizerischer Schabundindustrieller, eine den gegenwärtigen Materialpreisen entsprechende Preisoberhöhung durchzuführen. Zu diesem Beschlusse hat sich auch der Verein der Engros-Schabundhändler angeschlossen.

Wollwarenerei (vorm. Rud. Dork), Aktien-Gesellschaft in Düsseldorf. Der am 27. November stattfindenden Hauptversammlung wird eine Dividende von 4 Proz. (i. H. 3 Proz.) vorgeschlagen.

Wollwarenerei (vorm. Rud. Dork), Aktien-Gesellschaft in Düsseldorf. Der am 27. November stattfindenden Hauptversammlung wird eine Dividende von 4 Proz. (i. H. 3 Proz.) vorgeschlagen. Gasometerfabrik Teut. Der sieben veröffentlichte Abschluß ist bei weitem ungünstiger als der des Vorjahres. Die Dividende beträgt 6 gegen 8 pSt. Der Rückgang wird mit niedrigeren Preisen und Steigerung der Unkosten erklärt. Der Umsatz ist ungefähr dem vorjährigen gleich, 11.918 Mill. gegen 11.915 Mill. Der Gewinn auf Fabrikationskonto betrug 3.182 Mill., die Unkosten 1.617 Mill. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht möglich, da damals der Fabrikationsgewinn nach Abzug der Generalunkosten angegeben wurde. Die Gesellschaft hätte gerade in diesem Jahre derlei Maßnahme die Vorjahresgüter angeben sollen, ein Ueberblick darüber möglich ist, um wieder die Unkosten gestiegen sind, und welchen Einfluß die niedrigen Preise auf den Gewinn ausgeübt haben. Der Reingewinn betrug 1.414 Mill. gegen 2.001 Mill. i. V. Die Abschreibungen 409.132 R. gegen 485.951 R.

W. G. f. Bergbau und Hüttenbetrieb Wöhring. Wie die „Wöhringer Bergbauzeitung“ aus Rudersdorf meldet, ist als Nachfolger des im August verstorbenen Direktors Schmidt, der Regierungsrat Dr. J. A. H. v. H. früher im landwirtschaftlichen Ministerium in Berlin, als Vorstandsmitglied in die Verwaltung des Wöhring eingetreten.

Die Sambre- und Moselhüttenwerke erzielten im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von Frs. 1.202.057, der zu Abschreibungen verwendet wird. Für das laufende Jahr wird auf einen höheren Gewinn gerechnet.

Der Aufsichtsrat der Pölsler Gemischt Fabrik schlägt für 1904/05 7 Proz. (i. H. 5 Proz.) Dividende vor.

Die Schweizer Akt.-Ges. für Drahtfabrikation erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 655.640 R. (715.567 R. i. V.). Das geringere Ergebnis ist durch den Bergarbeiterstreik verursacht worden.

Die Hüttenwerke Akt.-Ges. in Grundsberg hatten nach R. 77.118 R. M. 72.000 Abschreibungen einen Reingewinn von R. 58.527, einschließlich des aus dem Vorjahr übernommenen Gewinnes von R. 29.489; es werden 8 Proz. (i. H. 0 Proz.) Dividende verteilt.

Schnurfabrik Augsburg (vormals Joh. Henz). Die Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um Mark 250.000 zur Erweiterung des Unternehmens. Die neuen Aktien werden zu 105 Proz. den alten Aktionären angeboten, wobei auf je vier alte Aktien eine neue entfällt.

Das Schweizerische Anstaltswesen. Das die Berliner Handelsgesellschaft vor zwei Jahren in der Substitution erworben und weitergeführt hatte, ist, der „Berliner Ztg.“ zufolge, vor einigen Tagen an ein Bremer Konsortium, dem unter anderem auch die drei Telemobilphone-Anstalten angeschlossen sind, verkauft worden und zwar, mit einem nicht unerheblichen Nutzen gegen den Verkäufer. Das Geschäft für gemeinsame Bedienung einer Gruppe norddeutscher Anstalten interessiert weitergeführt werden.

Neue Aktiengesellschaft. Unter der Firma „Société Anonyme des Filatures et Teintureries de St. Epin“ wurde in Paris eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 7 1/2 Mill. Franken gegründet.

Zahlungsmittel. Die seit länger als 50 Jahre in England bestehende Handelsbank, Messageries et Compagnie, hat sich durch die Übernahme der Schweizerischen Bank, welche nach der „N. Z. Ztg.“ heute den Konkurs an. Die Passiven betragen ungefähr Fr. 1/2 Mill. Ein in der Hauptversammlung verfaßter Antrag wurde durch Exekutionsschlichtung eines Wiener Schlichters vereitelt.

Reichshauptkassendirektor. Der Finanzminister hat im Einklang mit dem Reichstager sich dafür entschieden, daß die Reichshauptkassendirektion von einem Laien für fünf und sonstige Aufsichtsgeschäfte über Anteile von begünstigten Gewerkschaften zu beschreiben ist auf Aufsichtsgeschäfte über gewerkschaftliche Anteile im Sinne des § 101 des allgemeinen Vergengesetzes und sich nicht bezieht auf Aufsichtsgeschäfte über sogenannte Anze des öffentlichen Rechts (§§ 227 ff des allgemeinen Vergengesetzes). Für Aufsichtsgeschäfte der zuletzt erwähnten Art ist daher die preussische Stempelgesetzgebung in Kraft geblieben.

Wegen des Wagenmangels konnten in der ersten Oktoberhälfte 200.000 Tonnen Zementfabrikate nicht befördert werden. Die Lage des Zementmarktes ist unbenannt fest, jedoch leidet der Verkehr durch erheblichen Wagenmangel, der sich auch bei den weiter bearbeitenden Industrien in empfindlicher Weise bemerkbar macht. Die Festigkeit des Eisenmarktes macht bei erneuten Preisausschlägen weitere Fortschritte.

Preisentwicklung. Die bedeutendsten Hüttenfabrikanten Deutschlands beschloßen in einer Versammlung zu Annaberg laut Selig, R. M. die Bildung einer Preisvereinbarung, da bisher dieser Geschäftszweig ohne Gewinn arbeitete.

Die neue russische Anleihe wird sprunghaft von 90 Proz. in Paris zwischen dem 5. und 10. November zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Auflage der japanischen Anleihe wird kurz darauf zu denselben Bedingungen erfolgen.

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt. „Iron Age“ meldet: Der scharfen Aufwärtsbewegung der Preise für Rohmaterialien und Fertigfabrikate wird seitens der leitenden Interessenten nachdrücklicher entgegengetreten. Die Preise für Rohmaterialien, da aus dem Süden kein Angebot vorliegt. United States Steel-Produktion gab die 15.000 Tonnen für Oktober und 18.000 Tonnen für November-Zeichnung. Die Wiederherstellung der offiziellen Preise für Sarcen ist ohne Bedeutung, da die tatsächlichen Abschlüsse zu höheren Preisen gemacht werden. Aluminium wird zum Preise von 28 Dollars per Tonne angekauft. Während der Woche erschienen Aufträge in Stahlwerken belaufen sich auf 200.000 Tonnen. Wagon- und Lokomotivfabriken stellen sehr umfangreiche Aufträge

in Aussicht. Ueber den Erfolg in leichten Fabriken lauten die einlaufenden Berichte günstig.

Status. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber: Georg Bernhart.) Inhalt vom 42. Heft des zweiten Jahrganges: Der lange Müller; Handlungslehre. Von Dr. jur. Eugen Jacobson-Welsh; Revue der Presse; Börsen-Kritik; Die Demburg; Streikblatt; Eine österreichische Lederfabrik; Dresdener Häuserbau; Ein Rangel des Kurzzeitkredits; Agrarische Wirtschaftspolitik; Was Wort Aug; Gedanken über den Geldmarkt; Waren des Weltmarktes; Gletsch und Angetriebe; Emmissionen; Generalversammlungen. (Abonnement vierteljährlich per Post und Buchhandel R. 2.50, Kreuzband R. 4. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Verlag, Berlin-Charlottenburg, Goethestraße 6.)

Telegramme.

\* Sofia, 19. Okt. Unter Mitwirkung der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, des Bankhauses S. Weichbroder und der Norddeutschen Bank in Hamburg wurde heute die Banca de Credit als bulgarische Aktiengesellschaft gegründet. Das Aktienkapital beträgt 8 Millionen Frs. in Gold, wovon eine Million eingezahlt ist.

\* Konstantinopel, 20. Okt. Die Eröffnung der hiesigen Filiale des Wiener Bankvereins wird vor Jahresabschluss erfolgen. Der Bankverein beschäftigt auch in anderen Städten der Levante Filialen zu eröffnen.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 20. Oktober. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief ruhig. Kleines Geschäft fand statt in Rhein. Hypothekendarlehen-Aktien zu 204,50 Proz. Von Industrie-Aktien erfaßten Kursveränderungen: Pfälz. Kohlenminen- und Pflanzfabrik-Aktien 180,50 G. 187 R. Zellulosefabrik Waldhof-Aktien 816 G. 316,50 R. und Zuckerfabrik Waghausel-Aktien 113 R.

Obligationen.

Table with columns for bond types (Pfandbriefe, Städte-Anleihen, etc.) and their respective values and interest rates.

Kursen.

Table with columns for bank and stock prices (Banken, Aktien, etc.) and their current market values.

Brüssel, 18. Okt. Leinwandmarkt. Tendenz: unbenannt. Disz. 15 1/2, Bankakt. 3 Ruler. Am. (Holl. Markt) 30 1/2, Bankakt. 90 Ruler. Am. (Holl. Markt) 37 1/2, Bankakt. 87 Ruler. Am. (Holl. Markt) 35 1/2, Bankakt. 80 Ruler.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

W. Frankfurt, 20. Okt. (Tagesbericht.) Die weitere Ermäßigung des Privatdiskonts kam auch heute allgemein zum Ausdruck und eröffnete die Börse in fester Haltung. Auf dem Bankmarkt zeichnete sich Diskontokommandit durch sehr feste Haltung aus. Die Gründung der Banca de Credit als bulgarische Aktiengesellschaft, sowie die Kapitalerhöhung der Banca Kommerziale Italiana wird mit der Steigerung in Verbindung gebracht. Montanwerte belebt und höher. Der sehr günstige Düsseldorf-Bericht belebt erneut den Markt. Eisenkrediten besonders bevorzugt auf die Meinung, daß die Erwerbung einer Mannheimer Federfirma beabsichtigt sei. Bahnen sind und behauptet bei mäßiger Kaufkraft. Schiffahrtsaktien fester. Industriewerte ruhig, aber fest. Inländische Fonds trotz Gelderleichterung wenig verändert, auch ausländische still. Rufen fester auf nähere Bekanntgabe der neuen Anleihe. Man erwartet anfangs November die Begebung zu 90 pSt. in Paris. Der weitere Verlauf zeigt wenig Veränderung. Das Geschäft war ruhig. Banken lagen weiter fest. Montanwerte behauptet. Die Börse schloß zu behaupteten Kursen. Nachdrücklich Handelsgesellschaft lebhaft und höher 177,10—177,30 bez. Diskontokommandit 193,30.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table showing exchange rates for various locations like Amsterdam, London, Paris, etc., under the heading 'Schluß-Kurse'.

Table showing exchange rates for various locations like Tamaulipas, Valparaiso, etc., under the heading 'Schluß-Kurse'.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing various industrial stocks and their market values.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing various transport stocks and their market values.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing various mortgage and priority bonds and their market values.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing various bank and insurance stocks and their market values.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Kreditaktien 212 — Staatsbahn 145 — Lombarden 24 5/8, etc.

Kreditaktien 212 — Staatsbahn 145,20, Lombarden 24,50, etc.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Berlin, 20. Okt. (Tagesbericht.) Die Börse zeigte bei Eröffnung eine recht freundliche Haltung, hauptsächlich auf den billigen Geldstand und die vorliegenden Berichte über eine günstige Gestaltung der Eisenindustrie. Zudem lauten die Berichte aus Amerika über die dortige Lage des Marktes gleichfalls sehr anregend. Demgemäß Hüttenaktien sehr fest. Kohlenaktien gleichfalls höher. Banken weit gut gehalten. Diskontokommandit höher auf die Gründung der bulgarischen Banca de Credit. Russische Bank auf Petersburg höher. Fonds durchwegs unbenannt. Prinz Heinrich Radr. und Kanada Pacific höher, ebenso Baltimore Ohio auf hohe Septembereinnahmen. Hamburger Packetschiff höher.

Markt gut gehalten. Weiterhin ruhiger. Renten wenig verändert. Gültigkeiten etwas niedriger. Tägliches Geld ca. 2 1/2 Prozent. Im ferneren Verlaufe bei großer Zurückhaltung Geschäft sehr still auf London wegen der dortigen andauernden Exekution für einen insolventen Spekulant.

In dreier Wochenkunde ruhig. Von Industrieorten des Reichs nach Ostpreußen sehr fest, auch Maschinenwerke haben gestärkt.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, and different types of flour.

Table titled 'Privat-Discount 4%' with 2 columns: Item Name and Price. Lists various bank-related items and services.

Table titled 'W. Berlin, 20. Oktober. (Telegr.)' with 2 columns: Item Name and Price. Lists various goods and their market prices.

Table titled 'Pariser Börse.' with 2 columns: Item Name and Price. Lists various financial instruments and market data.

Berliner Produktenbörse. \* Berlin, 20. Okt. Produktenbörse. Das frohliche Wetter hat den Eindruck der höheren amerikanischen Devisen aufgehoben. Tendenz für Weizen ruhig, für Roggen zunächst bei gutem Warenbegehre fest, später aber in Erwartung größerer Zufuhren abgeschwächt.

Verein Kaufmännischer Warenagenten Mannheim. Samstag, den 21. Oktober 1905, abends 8 1/2 Uhr Monats-Versammlung im Cafe Letich.

Tages-Ordnung: u. a. Der Normal-Agentur-Vertrag. Referent: Herr Dr. Seelig. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Advertisement for Beckers Delikatessenhaus. Features 'Blütenweise Gänse', 'Starke Hahnen Grosse Hahnen', and 'Poularden'. Includes prices and contact information.

Auszug aus dem Zivilstands-Register der Stadt Mannheim. Geborene: 1. b. Mauterpolder Math. Fleischschmitt e. T. Geotr. Luise.

Angebote sehr knapp. Hafer bei unzulänglichen Zufuhren sehr. Mais schwächer. Rübsen ruhig. Weiter: falls.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Lists various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, and different types of flour.

Londoner Effektenbörse.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Lists various financial instruments and market data.

Table titled 'Wien, 19. Oktober. (Telegramm.)' with 2 columns: Item Name and Price. Lists various goods and their market prices.

Table titled 'Liverpool, 20. Oktober. (Anfangskurse.)' with 2 columns: Item Name and Price. Lists various commodities and their market prices.

Viehmarkt in Mannheim vom 20. Oktbr. Amlicher Weicht der Direkt.) Es wurde bezahlt für 90 Kilo Schlachtwicht 216 Mark: a) feine Mast- (Vollm.) und beste Sauglader 200-200 M., b) mittlere Mast- und gute Sauglader 185-200 M., c) geringe Sauglader 180-200 M., d) ältere geringe ansehliche (Fresser) 170-200 M.

10. b. Wirthm. Joh. Sal. Haeberlein e. T. Juliana. 11. b. Wirthm. Joh. Sal. Haeberlein e. T. Juliana.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Käferthal-Waldhof. Oktober. 10. Karl Geier, Dreher u. Anna Maria Samstag, Waldhof.

10. b. Fabrikarb. Willig Herb, Waldhof, e. S. Philipp. 11. b. Tagl. Wilhelm Schmitt Käferthal, e. T. Johannes.

10. b. Fabrikarb. Willig Herb, Waldhof, e. S. Philipp. 11. b. Tagl. Wilhelm Schmitt Käferthal, e. T. Johannes.

10. b. Fabrikarb. Willig Herb, Waldhof, e. S. Philipp. 11. b. Tagl. Wilhelm Schmitt Käferthal, e. T. Johannes.

10. b. Fabrikarb. Willig Herb, Waldhof, e. S. Philipp. 11. b. Tagl. Wilhelm Schmitt Käferthal, e. T. Johannes.

10. b. Fabrikarb. Willig Herb, Waldhof, e. S. Philipp. 11. b. Tagl. Wilhelm Schmitt Käferthal, e. T. Johannes.

10. b. Fabrikarb. Willig Herb, Waldhof, e. S. Philipp. 11. b. Tagl. Wilhelm Schmitt Käferthal, e. T. Johannes.

75-80 M., b) ältere Masthammel 70-80 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Reuschschaf) 68-80 M., 10-12 Sch. in einer; d) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter 5 bis 1 1/2 Jahren 77-80 M., e) fleischige 78-80 M., f) gering entwickelte 70-80 M., g) Saunen und Ober 60-80 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 00 Kurzpferde: 600-6000 M., 00 Arbeitpferde: 070-0000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00-070 M., 000 Ruch- und Ruchvieh: 007-000 M., 00 Stück Mastvieh: 00-00 M., 00 Milchvieh: 000-000 M., 204 Herfel: 7.00-14.00 M., 17 Riegen: 12-20 M., 0 Stück tein: 0-0 M., 0 Kammer: 0-0 M., Putzmaas 1460 Stück. Handel im allgemeinen mittelmäßig.

Wasserstands Nachrichten im Monat Oktober. Tabelle mit 5 Spalten: Datum (15. 16. 17. 18. 19. 20) und Wasserstand in verschiedenen Stationen.

Verantwortlich für Inhalt: Maxime Gumpert, für Feuilleton und Kunst: Fritz Kasper, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönlender, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Wöfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. G. Groß'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Herr Müller, haben Sie das hohe G gehört, das der Gedächtnis eben herausgeschmettert hat? Grugartig, was? Und der Mensch ist heute Mittag noch noch besser gewesen. - Was Sie sagen! Und wie ist er die Gedächtnis los geworden? Ganz einfach: Mit Hoy's ächten Solener Mineral-Bädern, die Dinger verjagen eben nie; und ich möchte die Erklärung sehen, die Ihnen widerwärtigen kann. Gib's einfach garnicht. Ich hab' immer eine Schachtel in der Tasche und ich weiß gar nicht, was für Starred und Husten sind. Machen Sie's nach, die Schachtel kostet nur 85 Pfg. und ist in allen Apotheken, Drogerien oder Mineralwasserhandlungen zu haben. 4285

Advertisement for Schaufenster zu beachten. S. Strauss, Uhrmacher-Juwelier, F 1, 3, Breiester. Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins.

Advertisement for Zahn-Artler Walter-Klose. Kunstl. Zahnersatz, Schmerzloses Zahnziehen. Sprechstunden: Täglich von 8 bis 7 Uhr nachm. Sonntag von 7 bis 4 Uhr.

Advertisement for Wirtschaften. Gute für sofort einsetzende Wirtschaft (2-4000 Mark Mietz.). Elsa Hennig, Tammsir. 30, 1.

Advertisement for Möbel-Zimmer. G 2, 19 | 0 e. et. 1 möbl. Zimmer mit 1 resp. 2 Betten in 2 Zimmern. 900.

Advertisement for Collinstraße 6. Collinstraße 6 (Vandenberg). 1 Zimmer 19, 1 Zimmer 16, 1 Zimmer 14, 1 Zimmer 12, 1 Zimmer 10, 1 Zimmer 8, 1 Zimmer 6, 1 Zimmer 4, 1 Zimmer 2, 1 Zimmer 1, 1 Zimmer 0.

Advertisement for Trauerbriebe. Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. del schnellster Ausführung liefert billigt.

Advertisement for Möbel-Zimmer. G 2, 19 | 0 e. et. 1 möbl. Zimmer mit 1 resp. 2 Betten in 2 Zimmern. 900.

**Dankbarkeit**  
 Ich bin sehr dankbar für die  
 Unterstützung, die ich durch  
 Sie erhalten habe. Ich werde  
 Sie jederzeit dankbar  
 anerkennen.  
 Herr Hansmann in Frankfurt  
 am Main, den 15. Okt. 1905.

**A. Jander**  
 2, 14 Pfaffen P 2,  
 gegenüber der Hauptpost 14



**GRAVIR-ANSTALT**  
 A. JANDER  
 GRAVIERER



**Unterriecht.**  
 In einem Seminar des  
 Jahres 1905-06, dem  
 Unterrichtsministerium  
 zugeordnet, werden  
 1-2 Lehrende  
 gesucht. Bewerber  
 sind zu senden an  
 die Direktion des  
 Unterrichtsministeriums  
 in Berlin.

**Vermischtes.**  
 Verkauf von  
 verschiedenen  
 Gegenständen  
 zu billigen  
 Preisen.

**Alle Nähmaschinen**  
 werden repariert.  
 J. Köhler, Dierbachstr. 14, 6

**Geldverkehr.**  
 25,000 Mark Hypothek  
 zu verkaufen.

**Ankauf.**  
 Gebrauchte  
 Gegenstände  
 werden gekauft.

**Centrifugal-Pumpe**  
 für Wasserwerke  
 zu verkaufen.

**Gleichstrommotor**  
 für 220 Volt  
 Spannung.

**Verkauf.**  
 Versteigerung  
 von Immobilien.

**Stellen finden**  
 Wegen  
 Verheiratung  
 wird ein  
 Stellenwechsel  
 gesucht.

**Arbeiter gesucht.**  
 Zum sofortigen  
 Eintritt  
 für leichte  
 Arbeit.

**Gelegenheitskauf**  
 Verkauf von  
 verschiedenen  
 Gegenständen.

**Verkauf.**  
 Verkauf von  
 verschiedenen  
 Gegenständen.

**Blousen**  
**Auf Kredit!**  
**Anzüge**  
**Pelerinen**  
**Paletots**  
 für  
 Herren, Jünglinge  
 und Knaben  
**Stiefel**  
**Schirme**  
**Julius**  
**Jtmann**  
 Mannheim  
 H 1, 8

**Auf Kredit!**  
**Kostüme**  
**Kostümröcke**  
**Paletots**  
**Jacken**  
**Capes**  
**Kinderkleider**  
**Mädchenkleider**  
**Leichteste**  
**Zahlungswise.**  
**Julius**  
**Jtmann**  
 Mannheim  
 H 1, 8

**N. Göck**  
 Telefon 3097, L 14, 2.  
 Spezialität:  
 Glocken- u. Telefon-Anlagen  
 sowie Reparaturen auch  
 im Jahres-Abonnement

**Zahn-Atelier Mosler**  
 Q 1, 5 Breitestr. Q 1, 5.  
 Künstliche Zähne u. Gebisse  
 Kronen und Brückenarbeiten  
 Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.  
 Billige Preise.  
 Reparaturen schnellstens.

**Hühneraugen und Hornhaut**  
 sind ein recht schmerzhaftes und unter Umständen  
 gefährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erwünscht, dass es  
 jahrelangem ärztlichen Bemühen gelingt ist.  
**Dr. med. Kollag's**  
**Clavalin-Pflaster**  
 bewirkt, welches alle andere Mittel und das wegen  
 Blutvergiftung gefährliche Schneiden nicht. Clavalin  
 ist das einzige Mittel der Gegenwart, welches die  
 Heilung in kürzester Zeit bewirkt.  
 Preis 1/2 Pf. pro Pflaster.  
**Ludwig & Schüttelm.**  
 Hofbräuere, O 4, 8, Mannheim. Telefon Nr. 252.

**Für tüchtige Herren aller Stände!**  
**Der Alleinverkauf**  
 eines kostverfügbaren  
 Patent-Wafermarkts.

**Inspector-Gesuch.**  
 Wir suchen per sofort oder später einen  
 vorzuziehenden tüchtigen Fachmann als  
**Reise-Inspector**  
 für Organisation und Acquisition, Festen Gehalt,  
 Reisekosten und Umsatzprovision. Angenehme  
 dauernde Stellung. Genaueste Offerten  
 erbeten!

**Schweizerische Lebensversicherungs-  
 und Rentenanstalt in Zürich.**  
 Generalagentur für das Großherzogtum Baden:  
**Karl Seippel, Karlsruhe,**  
 Bernhardstrasse 19.

**Hohen Verdienst**  
 finden tüchtige Buchhandlungs-  
 leitende (auch Frauen) im besten  
 Bezirk des Rheinlandes ein  
 für "Das Blatt" der "Hausfrau".  
 Wegen der äußerst gün-  
 stigen Bedingungen werden nicht  
 nur die Bewerberinnen, sondern  
 auch die Bewerberinnen.  
 Dies Blatt gehört der Hausfrau.  
 Preis 1/2 Pf. pro Heft.

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Heute früh 8<sup>1/2</sup> Uhr verschied sanft unser geliebter  
 Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel  
**Bernhard Herschel**  
 Grossh. bad. Kommerzienrat und Stadtrat  
 im Alter von nahezu 68 Jahren. 59715

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Julie Buisson**  
 geb. Herschel.  
 Mannheim und München, 20. Oktober 1905.  
 (B 1, 5) (Friedrichstr. 9)

Die Einäscherung findet **Sonntag, 22. Oktober, nachm,**  
 3<sup>1/4</sup> Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

**Cäsar Fesenmeyer**  
 P 1, 3 — Uhrmacher u. Juwelier — Breitestr.  
 Grösstes Spezial-Geschäft in  
**Uhren-, Gold- und Silberwaren.** 51406

Durch grossen Abschluss beim Einkauf von  
**Zimmer-Uhren**  
 bin ich in der Lage, ganz Aussergewöhnliches zu bieten.  
**Wecker** zu Mk. 2.50 und höher, in Metall und reichver-  
 ziertem Holzgehäuse (Fabrikate erster Firmen).  
**Regulateure** mit 14 Tage Geh- und Schlagwerk, von  
 Mark 11.— an.  
**Tafeluhren** mit 14 Tage Geh- u. Schlagwerk von Mk. 16.—  
 an, in jeder gewünschten Holzfarbe, zu allen  
 Einrichtungen passend.  
**Grosse Standuhren** in unübertroffener Auswahl von  
 Mk. 100 bis Mk. 900 am Lager  
 Extra-Anfertigung in Farbe etc. zu Möbel  
 passend ohne Preisaufschlag geliefert.  
 — Fachmännische Garantie von mehreren Jahren. —

**Für Damen** jedes Standes bietet sich vorzüglich  
 Gelegenheit durch eine Vermit-  
 lung von **Lebens- und Unfallversicherung** (auch sonstige Ver-  
 sicherungsarten) hohe Erträge zu erzielen und sich  
 durch die Versicherung zu versichern. Damen, die sich  
 durch die Versicherung zu versichern, werden durch die  
 Versicherung sehr begünstigt, insbesondere in Bezug  
 auf die Höhe der Beiträge, die während ihrer Lebens-  
 dauer zu zahlen sind. Offerten unter Angabe des  
 Namens an die Direktion der Versicherungsgesellschaft  
 in Karlsruhe, die die Versicherungsgesellschaft ist.

**Vertrauens-Posten.**  
 Die Vertrauens-Posten sind eine  
 sehr wichtige Stelle in jeder  
 Firma. Sie sind für die  
 Verwaltung der Firma  
 von grosser Wichtigkeit.  
 Bewerberinnen sind  
 gebittet, ihre Offerten  
 mit Angabe der  
 gewünschten Stelle  
 an die Direktion der  
 Versicherungsgesellschaft  
 in Karlsruhe zu senden.

**Stellen suchen.**  
**Junges Mädchen**  
 sucht Stelle als  
 Dienstmädchen  
 oder als  
 Lehrerin.  
 Offerten unter  
 Angabe des  
 Namens an die  
 Direktion der  
 Versicherungsgesellschaft  
 in Karlsruhe.

**Mietgesuche.**  
**Gleis mit möbliertes Zimmer**  
 sofort gesucht.  
 Offerten mit  
 Preisangabe  
 unter  
 Angabe des  
 Namens an die  
 Direktion der  
 Versicherungsgesellschaft  
 in Karlsruhe.

Documente:  
50 Pfennig monatlich.  
Trägerlohn 10 Pfennig.  
Durch die Post bezogen inkl. Post-  
schlag W. 1.91 pro Quartal.

# Mannheimer Journal

Inserate  
Die Kolonial-Zeile . . . 20 Pf  
Kundwärtsige Inserate . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 40

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverköndigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 204.

Freitag, 20. Oktober 1905.

115. Jahrgang.

## Herbst-Kontroll-Versammlung 1905

Im Landwehrwesen: 1. Organisations-Beirat des Hauptwehramts Mannheim.

### Es haben zu erscheinen:

In Mannheim: Kaiser-Wilhelm-Kaserne (Exerzierhaus)

— Eingang durch das Tor der Kanoniere —

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mann-

schaften, diejenige Landwehrklasse I. Klasse aus der Jahrestafel

1893, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September

eingesert sind und die Jahrestafeln 1898 bis 1904 sämtlicher

Waffen von Kaserne, Kaserne, Kaserne, Kaserne

Montag, den 6. November 1905, vormittags 9 Uhr.

Jahrestafel 1904 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, vormittags 9 Uhr.

Jahrestafel 1904 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, vormittags 11 Uhr.

Jahrestafel 1902 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 3 Uhr.

Jahrestafel 1902 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 5 Uhr.

Jahrestafel 1902 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 7 Uhr.

Jahrestafel 1902 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 9 Uhr.

Jahrestafel 1901 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 11 Uhr.

Jahrestafel 1901 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 1 Uhr.

Jahrestafel 1900 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 3 Uhr.

Jahrestafel 1900 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 5 Uhr.

Jahrestafel 1900 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 7 Uhr.

Jahrestafel 1900 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 9 Uhr.

Jahrestafel 1899 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 11 Uhr.

Jahrestafel 1899 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 1 Uhr.

Jahrestafel 1898 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 3 Uhr.

Jahrestafel 1898 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

1898, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September

eingesert sind und die Jahrestafeln 1898 bis 1904 sämtlicher

Waffen von Kaserne, Kaserne, Kaserne, Kaserne

Montag, den 6. November 1905, vormittags 9 Uhr.

Jahrestafel 1904 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, vormittags 9 Uhr.

Jahrestafel 1904 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, vormittags 11 Uhr.

Jahrestafel 1902 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 3 Uhr.

Jahrestafel 1902 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 5 Uhr.

Jahrestafel 1902 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 7 Uhr.

Jahrestafel 1902 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 9 Uhr.

Jahrestafel 1901 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 11 Uhr.

Jahrestafel 1901 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 1 Uhr.

Jahrestafel 1900 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 3 Uhr.

Jahrestafel 1900 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 5 Uhr.

Jahrestafel 1900 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 7 Uhr.

Jahrestafel 1900 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 9 Uhr.

Jahrestafel 1899 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 11 Uhr.

Jahrestafel 1899 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 1 Uhr.

Jahrestafel 1898 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 3 Uhr.

Jahrestafel 1898 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 5 Uhr.

Jahrestafel 1898 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

A bis K

Montag, den 6. November 1905, nachmittags 7 Uhr.

Jahrestafel 1898 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben

L bis Z

## Verdingung.

Nr. 347411. Georg Kars.

geboren am 25. Mai 1875 zu

Heidelberg, ledig, zu Wohnort

in Mannheim, Kaufmann, hat

zu verdingen, ein als beständiger

Bediensteter der Fabrik I. Klasse

gebildete, tüchtige, zuverlässige

Arbeiter, der die Fabrik I. Klasse

betriebsmäßig gegen 2000 Mk.

Verdienst zu erwarten ist.

Derlei wird auf Anordnung

des Grob. Amtsgerichts, Abt. 12

hervorgebracht.

Donnerstag, 21. Dezbr. 1905,

vormittags 9 Uhr.

vor das Gr. Schöffengericht hier

zur Verdingung ausgeben.

Bei unentschiedenem Ausfall

wird die Verdingung auf Grund

des § 172 Abs. 2 u. 3 des

Verdingungsrechts vom 21. August

1900 verurteilt werden.

Mannheim, 16. Oktober 1905.

Der Gerichtsschreiber

Grob. Amtsgericht 12:

Mannheim

Verdingung.

Nr. 34653. Im Wege der

Verdingung soll das in

Mannheim bestehende, im Grund-

buch von Mannheim zur Zeit

der Verdingung mit der Nummer

191 am 11. Juni 1905 in das Grund-

buch eingetragen worden.

Die Verdingung der Verdingung

des Grundstücks, sowie der

Verdingung des Grundstücks

betreffend die Verdingung

des Grundstücks, ist jedermann

gegenüber offen.

Es ergeht die Aufforderung,

Recht, soweit für die Zeit der

Verdingung des Grundstücks

verlangt, sich zum Grundbuch

nicht zu stellen, sondern, falls

im Verdingungsinteresse vor

der Verdingung zur Abgabe von

Erboten anzukommen und, wenn

das Erbot nicht angenommen

werden soll, sich dem Grund-

buch zu stellen, spätestens in

der Verdingung des Grund-

stücks, bis zum 1. November

1905, nachmittags 5 Uhr

bei der Verdingung des Grund-

stücks, bis zum 1. November

1905, nachmittags 5 Uhr

## Bekanntmachung.

Die Wahl zur II.

Kammer der Städte-

versammlung betr.

Die Wahl zur II. Kam-

mer der Städte-

versammlung für den 62. Wahl-

kreis (Mannheim Stadt V)

findet am

Montag, 23. Okt. 1905,

vormittags 9 Uhr

in der Turnhalle der

Lufenschule, S. Dehmel-

straße 1-3, in Mannheim

statt.

Der Zutritt zu der Ver-

sammlung steht jedem Wähler

offen.

Schweizingen, 17. Okt. 1905.

Der landesherliche Wahl-

kommisär für den 62.

Wahlkreis:

Dr. Saur,

Gr. Oberamtmann.

Bekanntmachung.

Am 2. und 3. d. Mts

sind die Spaltungen des Stadt-

rodnekes statt.

Wir machen darauf auf-

merksam, daß an g. genannten

Tagen eine lebhafte Erhebung

des Wassers eintreten kann.

Mannheim, 9. Okt. 1905.

Die Direktion der Stadt.

Gas- und Wasserwerk:

W. Sauer.

Vergebung

von Feldbauarbeiten.

Nr. 12921. Die Ausführung

von circa 218 Hektar, Steigung

ca. 10 bis 15%, im Gemeinde-

gebiet von 620 Hektar, im

Städtischen Gebiet, im

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von

600 m Sommeruniformen

für das Personal der städti-

schen Straßenbahn soll im

Wege der öffentlichen Sub-

mission vergeben werden.

Zuschläge, sowie Liefer-

ungsbedingungen können bei

der Straßenbahn, Zimmer 16,

während der Geschäftszeiten

in Empfang genommen werden.

Angebote sind verschlossen

und mit der Aufschrift:

„Lieferung von Sommer-

uniformen“ versehen, bis

spätestens Montag, 9. Novbr.,

vormittags 10 Uhr dem unter-

zeichneten Komite einzulegen,

wobei die Eröffnung der

Verhandlungen etwa erschie-

nenster Freitag erfolgt.

Mannheim, 16. Okt. 1905.

Städt. Straßenbahnamt:

Edm. 30000/888

## Arbeits-Vergabung.

Im Kaufhausbau sollen

im Wege der öffentlichen Sub-

mission die Beschlagarbeiten

der Türen für die Stadt- und

Sparkasse vergeben werden.

Angebote hierzu sind verschlos-

sen und mit entsprechender

Aufschrift versehen bis

spätestens

Dienstag, 24. Oktober 1905,

vormittags 11 Uhr

auf Zimmer 10 d 3 unter-

zeichneten Komite einzulegen,

wo auch die Angebots-